

Genf, Hotel d'Angleterre

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Litwinow, der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, gerade im Garten des Völkerbunds-Palastes in das Mikrofon einer Tonfalle.



Hier gelang dem Photographen ein seltenes Bild. Als er schon wieder in den Hotelkorridor, spielte Frau Litwinow mit dem Klavier, gerade ein englisches Lied. Sie befiel sich als gebürtige Britin, mit Varieté ihrer Mitgespräche und erzählte uns, daß sie zum dreizehnten Male in Genf sei, hier die Übertragungen für ihren Mann machte und im übrigen gern in Buchhandlungen nach Neuerscheinungen bummelte.



Einer der markantesten Köpfe der Delegation, der Gelehrte in Helikopter, Boriss Sinin. Er hatte in seiner früheren Eigenschaft als Direktor der Abteilung Mittel- und Völkerbund im Außenministerium bewies im Jahre 1927 Rufstand auf der Weltwirtschaftskonferenz vertreten. Als wir ihn in seinem Hotelzimmer aufsuchten und er merkte, daß er bereits gekloppt worden war, setzte er sich sofort auf, denn er hatte in uns Zeichen vermutet.



Der russische Geschäftsführer in Paris, Rosenberg, der den mit Doppelwortschiffen Tod verwunden Sozialisten verurteilt und in Genf zum engsten Kreise Litwinows gehört.



Der Generalsekretär der Delegation, Horstmann, der beim, als der Konferenzmischel, die Fiktion zum Realpolitiker umzuwandeln versuchte. Die Reportage wollte es, daß er fünf Minuten später am Telefon gerufen wurde.



Dieses harmlose Bild am Feindschicksal gab Anlaß zu den verschiedensten Vermutungen. Als Herr Egonow, der Journalist der Abendzeitung entdeckte, daß man ihn beim Morgenessen überredete, kurz, schließlich er sich des Films, aber schließlich ließ sich auch dieser kleine Zwischenfall in Gine Schicksal.

GENÈVE, HOTEL D'ANGLETERRE

Eine Bildreportage aus dem Alltag der russischen Völkerbunds-Delegation

AUFNAHMEN PAUL SENN

Leidenschaftliche, erbitterte Auseinandersetzungen sind dem Eintritt Rußlands in den Völkerbund vorangegangen, und ein Blick in die Weltpresse der letzten Wochen mochte auch den Gleichgültigen davon überzeugt haben, daß dieses hitzige Für und Wider einem Ereignis von schwerwiegender Bedeutung galt. Der Standpunkt der Sowjets ist bekannt: in einer eindrucksvollen Rede hat Bundesrat Motta das Nein der Bundesregierung begründet. Die ablehnenden Stimmen sind in der Minderheit geblieben, in der vergangenen Woche wurden die Russen in den Band der Nationen aufgenommen.

Ein seltsames Gedächtnis hat er geführt, daß ihre Delegation in dem zünftigen Hotel d'Angleterre Quartier genommen hat, das zum Treffpunkt ihrer unversöhnlichsten Gegner geworden ist; in diesem vornehm-ruhigen Haus am Quai du Montblanc, in dem sich seitens der früheren Kronprinzessin Louise von Sachsen in der Flucht vor den Agenten des Dresdener Hofs versteinerte Tage lang verborgen gehalten hatte, wohnen jetzt mit den Russen die Abgesandten der unterdrückten Georgier und Ukrainer unter einem Dach.

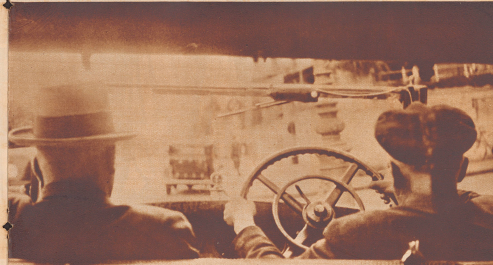
Als Politiker haben die Russen in Genf um hier nicht zu interessieren — in dieser Eigenschaft bedürfen sie keiner Vorselbst —, es war aus vielerlei daran gelegen, die jüngsten Mitglieder der Völkerbundsfamilie absichts von dem aktuellen Geschehen in ihrem Genf-Alltag zu zeigen, in Bildern, die nicht gestellt, sondern aus dem zwanglosen Zufall geboren werden sollten, kurz, in den Russen nichts anderes zu sehen, als „Menschen im Hotel“, wie sie sich dort bewegen und wie sie dort leben.

Als wir mit einigen gewiegten Völkerbunds-Journalisten über unser Vorhaben sprachen, zuckten sie mitleidig mit den Achseln und meinten, jede Stunde, die wir an diese unsere Aufgabe verschwendeten, sei verloren: die Russen wollten mit der Presse so wenig wie möglich zu tun haben. Wir haben es dennoch versucht — hier ist die Ausbeute.

Litwinow, der Außenminister der unterdrückten Georgier, Karpodis, Gegenstand, ein glühender Haart der Sowjets, der uns gewarnt, mit ihnen in gleichen Hause zu wohnen, verweigert auf der Hotelterrasse einen Aufblick zu der „Quartier Zuercher Zeitung“, die sich nach mit seiner Prese beschäftigt.



Ein Mikrophon ermöglichte dem Photographen einen Blick in den Spinnraum (Bild links). Der Türhüter war gerade groß genug, um den Fuß der Delegation im Bild (oben) festzuhalten. Von rechts nach links: Litwinow, Frau Litwinow, Rosenberg, Geschäftsträger in Paris, Senn, Consulats in Helikopter.



Das Hotel d'Angleterre, wo die Russen eine Pflanz von russischen in einem Stockwerk gemietet haben. Als Teilnehmer der Weltwirtschaftskonferenz hatten sie schon einmal dort gewohnt. Von den Balkonen flattern die Fahnen Belen und Letzende, die Sowjetunion führt.



Wache vor dem Spinnraum.



Kein heimlicher Hotelgast — sondern nach im Haus der Ordnung.



Habe Vorsehung lässt auf dem Mann, dem die Leitung des Sekretariats für die Delegation übertragen wurde. Mit weichen Ohr und offenen Augen beobachtet er nach hinter der Zeitung, was in der Hotelhalle vor sich geht.